

An der Hauswand, im Baum und manchmal auch im Korb

Zunzgen Eierleset zum Vereinsjubiläum war ein Erfolg - lebt die Tradition nun wieder auf?

VON TOBIAS GFELLER

«Wenn wir an einem Wettkampf teilnehmen, dann wollen wir diesen auch gewinnen.» Die Ansage von Miro Furrer war unmissverständlich. Der Stürmer des EHC Zunzgen-Sissach gab vor dem Start schon mal den Tarif durch. Die Eishockeyaner liessen den Worten Taten folgen und legten gleich fulminant los. Sie wählten dafür ihre ganz eigene Taktik. Anstatt die Eier bis vor den Korb zu tragen und dann aus kurzer Distanz sicher zu treffen, begannen sie, die aufgelesenen Eier aus der Ferne durch die Luft zu werfen. So sparten sie Zeit, mussten doch die Eier nicht einfach laufend, sondern sackhüpfend, mit zusammengebundenen Beinen, in der Garette, mit dem Trottinett, auf dem Skateboard, dem Hockeystock, auf dem Löffel, dem Badminton-Racket oder sogar zu viert auf Holzskiern gesammelt und transportiert werden. Die Taktik hatte

«Bis vor wenigen Minuten wussten auch wir nicht, was wir tun müssen.»

Oberturner Roman Hofacker zum Verdacht, sein Team habe die Disziplinen schon vor dem Wettkampf gekannt



Nicht nur der Eierfänger war gezeichnet – sondern auch die hinter ihm stehende Hauswand.

TOBIAS GFELLER

grösstenteils Erfolg, barg aber auch Risiken. Einige Eier klatschten auf die Hauswand oder den Baum, und ein Zuschauer wurde von einem fliegenden Ei sogar am Kopf getroffen. Dieser Querschläger passierte wohl nicht ganz unabsichtlich. Der Mann nahm es mit Humor. Er nahm seine Mütze ab und putzte davon lachend die Schalenreste und das Eigelb ab.

Keine Angst vor den Eiern

Die Taktik der Weitwürfe fand schnell Nachahmer beim Turnvereinen Zunzgen und Diegten. Gefragt waren da insbesondere die Fänger, die die mit Holzspänen gefüllten Körbe den fliegenden Eiern schon mal entgegenwerfen mussten. Es zeigte sich schnell: Die Gastgeber des TV Zunzgen meisterten die gestellten Aufgaben am geschicktesten. Dabei konnten sie auf die lautstarke Unterstützung ihrer Fans zählen, die sich mit ihrer Vereinsfahne an den Rand der Zunzger Eierbahn stellten und beim «Skifahren» den Rhythmus «links, rechts» vorgaben. Die jeweils vier Zunzger harmonisierten dadurch prächtig und kamen schnell voran, während die Eishockeyaner nebenan stolperten.

Hofacker stellte vor und auch nach dem Wettkampf klar: «Bis vor wenigen Minuten wussten auch wir nicht, was wir tun müssen.» Für Fänger Andreas Schaffner, der so manchen Querschläger doch noch rettete, war das Erfolgsrezept einfach: «Einfach keine Angst vor den Eiern haben.» Da sah man ihm am Ende auch an. Das Shirt, die Haare und auch das Gesicht voller Eigelb. Roman Hofacker sah sein Team durch die Vielfalt an Turndisziplinen von Beginn weg im Vorteil. Dass auch den Diegtern das Turnen nicht ganz fremd ist, war ihm dabei egal. «Das sind halt Diegter, wir Zunzger.»

Kommt Eierleset zurück?

Anlässlich seines 100-Jahr-Jubiläums hatte der TV Zunzgen das einst tradi-

tionelle Eierleset wieder ins Leben gerufen. Dieses wurde einst vom Turnverein selber lanciert und später an die Wurlitzer Clique zur Organisation übergeben. In den vergangenen Jahren fand das Eierleset aber nicht mehr statt. Weshalb, weiss Turnvereinspräsident Thomas Ditzler auch nicht. Wenn die Premiere gut verlaufen sollte - und als Zuschauer empfand man dies durchaus so - überlege sich der Vorstand, das Eierleset in Zunzgen wieder zur jährlichen Tradition werden zu lassen.

Nach der Dusche, die vor allem der gezeichnete Fänger Andreas Schaffner nötig hatte, feierte der TV Zunzgen seinen runden Geburtstag und wahrscheinlich auch ein bisschen seinen Sieg am Abend in der Mehrzweckhalle Bündten weiter.

INNENSICHT

Düstere Zukunft - was soll ich tun?

«Die vielen negativen Berichte über unsere Welt machen mir (w, 28) zu schaffen: Die bevorstehende Klimakatastrophe und die tatenlosen Politiker, der zunehmende Fremdenhass, Antisemitismus in Frankreich und der frauenverachtende Trump mit seiner lächerlichen Mauer. Meine Kolleginnen sagen mir, ich mache mir viel zu viele Gedanken. Was meinen Sie dazu?»



Thomas Kern, Basel
«Innensicht» wird betreut vom Verband der PsychotherapeutInnen beider Basel, VPB (www.psychotherapie-bsbl.ch).

Ich stimme Ihnen zu: Es gibt wirklich viel Negatives in der Welt. Ihre Liste könnte ich problemlos verlängern: Plastik in den Ozeanen, der neue brasilianische Präsident etc. Auf diese Weise könnten wir uns spielend leicht zu zweit in den Strudel der negativen Welt-sicht fallen lassen. Ob das für uns oder die Opfer der schlimmen Entwicklungen hilfreich wäre? Ich bezweifle es.

Nie waren wir so gut über die Geschehnisse in der Welt informiert wie heute. Dass wir dabei in Angst geraten, ist nicht verwunderlich. Wir sind sehr gefordert, mit ihr auf eine förderliche Art umzugehen. Sich keine Gedanken dazu zu machen, wie es Ihnen empfohlen wird, wäre viel zu einfach. Es hiesse, die Wirklichkeit wegzuschieben. Im heutigen Unter-

haltungs-Zeitalter bieten sich dazu viele Möglichkeiten an: Wir können uns mit Youtube-Filmen, der täglichen Fussball-Berichterstattung, Konsum ohne Ende, Drogen etc. regelrecht zudröhnen. Wenn wir die Bedrohungen verdrängen, können wir aber auch nicht zu Lösungen beitragen. Wir würden den Kopf in den Sand stecken in der Hoffnung, nicht mit der Welt zusammen unterzugehen. Die Angst wäre damit zwar weniger spürbar, aber die Bedrohung würde davon nicht kleiner. Andererseits besteht die Gefahr, dass die vielen bedrohlichen Nachrichten uns völlig überfluten. Die dabei entstehende Angst kann uns vereinnahmen und in einen Schockzustand versetzen, in dem wir nicht mehr handlungsfähig sind. Wir fühlen uns schutzlos ausgeliefert, sehen nur noch schwarz, wie Sie es beschreiben, und fühlen uns völlig ohnmächtig, uns aktiv mit dem Bedrohlichen auseinanderzusetzen.

Wie kann man berechtigte Angst bewältigen? Dazu fällt mir die Geschichte vom buddhistischen Mönch ein, der während des Vietnamkrieges in einem abgelegenen Spital mitten im Kriegsgebiet arbeitete und mit grauenhaftem Leiden konfrontiert war. Um seine Seele zu retten, wie er sich ausdrückte, nahm er jeden

Morgen zehn Bohnen in die rechte Hosentasche; in jedem schönen Moment - wenn ein Kind lächelte, eine Behandlung gelang, es eine wohltuende Mahlzeit gab - legte er eine Bohne von der rechten in die linke Hosentasche. War die linke Tasche am Abend voll, bedankte er sich mit einem Lächeln für die schönen Momente. Fehlten ihm noch ein paar Bohnen, überlegte er so lange, bis ihm weitere schöne Erlebnisse in den Sinn kamen. So fand er die Kraft, weiter zu arbeiten.

Vielleicht könnten auch Sie Ihre Wahrnehmung vermehrt auf positive Meldungen aus der Welt lenken. Zu realisieren, dass es in Frankreich auch entschlossene Demonstrationen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit gibt oder dass im Herbst so viele Frauen ins Repräsentantenhaus der USA gewählt wurden wie noch nie, könnte Sie vielleicht dazu beflügeln, selber vermehrt aktiv zu werden: Sie könnten sich einer Gruppierung anschliessen, die sich - und sei es auch nur im Kleinen, Konkreten, in der eigenen Umgebung - dafür einsetzt, die Welt zu verbessern. Ihr Engagement für die Welt bliebe dann nicht beim blossen Gedanken-Machen stehen, und Ihre Kolleginnen bräuchten sich um Sie keine Sorgen zu machen.

Juso Baselland Velokurierin wird neue Präsidentin

Etwas mehr als zwei Jahre waren Ronja Jansen und Nils Jocher Co-Präsidenten der Juso Baselland, was fast schon rekordverdächtig lang ist, wie Jansen lachend eingesteht. Seit vorgestern sind sie es nicht mehr. Die rund fünfzig Teilnehmer der Jahresversammlung wählten einstimmig Anna Holm als neue Präsidentin. Die 20-jährige Muttenzerin



Anna Holm.

arbeitete bis vor kurzem als Praktikantin bei der SP Basel-Stadt, ist jetzt Velokurierin und beginnt im Herbst, Recht und Religionswissenschaften zu studieren. Für Holm stehen jetzt die nationalen Wahlen vom Herbst im Mittelpunkt: «Dort wollen wir prägnant auftreten und mit unseren Kandidierenden einen klaren linken Wahlkampf führen.» Mit «unseren Kandidierenden» meint Holm Juso-Nationalrätin Samira Marti und Juso-Mitglied und Landrätin Désirée Jaun, falls es diese im Mai ebenfalls auf die SP-Nationalratsliste schafft.

Nebst Holm wurden am Samstag auch Jasmine Bosshard und Noam Schaulin als Vizepräsidenten in die Juso-Leitung gewählt. Spannend waren aber vor allem die Ergänzungswahlen in den Vorstand. Denn für die beiden Sitze von Jansen und Jocher bewarben sich nicht weniger als fünf Kandidaten. Gewählt wurden Céline Gass (23, Reigoldswil) und Joel Jansen (20, Frenkendorf), Bruder der bisherigen Co-Präsidentin. Holm kommt in Anbetracht dieser Kampfahlen ins Schwärmen: «Das ist eine unglaubliche Bestätigung für eine Jungpartei, wenn so viele Leute in den Vorstand wollen.» Doch wieso halten es Juso-Präsidenten kaum je länger als zwei Jahre aus? Ronja Jansen meint: «Wir sind eine dynamische Partei. Die Lebensrealitäten junger Menschen ändern sich schnell und neue Leute mit neuen Ideen stehen bereit.» Sie selber sei sich immer noch am Überlegen, ob sie sich Ende August um die Nachfolge von Juso Schweiz-Präsidentin Tamara Funicello bewerben wolle. (H)

INSERAT



Stress mit dem Billettautomaten?

Dank dem Kurs «mobil sein und bleiben» sind Sie weiterhin sicher und gut informiert zu Fuss und mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs. In einem halben Tag erhalten Sie von Experten des öffentlichen Verkehrs und der Polizei viele Tipps. Auch für praktische Übungen am Billettautomaten ist genügend Zeit reserviert. Zudem erhalten Sie einen Gutschein für Ihren nächsten Ausflug mit der Bahn.

Kursorte und Termine

Wo: Basel, Schalterhalle «Treffpunkt», Bahnhof SBB Basel

Wann: Di, 8. Mai 2019
8.15–12.00 Uhr

Wo: Liestal
Heilsarmee, Oristalstrasse 9

Wann: Di, 15. Mai 2019
8.30–12.00 Uhr

Kursende am jeweiligen Bahnhof.

Dank der Unterstützung nationaler Partner **kostenlos**.

Anmeldung:

Pro Senectute beider Basel
Telefon 061 206 44 66
E-Mail info@bb.prosenectute.ch